

Eine überfällige Dokumentation

Der Mieterbund Regensburg e.V. lädt zu einer „interaktiven Zeitreise“: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Altstadtsanierung

Am 23. Mai 1955 stürzte im Haus Keplerstraße 7 das einzige Treppenhaus ein, Ursache: Akute Baufälligkeit. Der Zustand der Altstadt insgesamt war erbärmlich und gemeingefährlich. Mit dem Treppensturz in der Keplerstraße begann in der Altstadt eine „Pionierepoche“: Die Sanierung eines historisch einmaligen Stadtkerns, der zum „nationalen Denkmal“ erklärt wurde, eine zum damaligen Zeitpunkt bundesweit einmalige Planung mit Vorbildcharakter. Bald wird also das Jubiläum „60 Jahre Altstadtsanierung in Regensburg“ anstehen. Das bietet für den Mieterbund Regensburg e. V. den Anlass für eine aufwendige Dokumentation, für die es nach unserer Meinung höchste Zeit ist.

Die Stadt selbst und wenige Jahre später die städtische „Tochter“ Stadtbau GmbH als Sanierungsträger waren die Pioniere, die ohne ausreichende Rechtsgrundlage, ohne Erfahrung bezüglich Architektur und Denkmalpflege und auch wenig Erfahrung im Umgang mit den Altstadtbewohnern hatten. Das Ringen um die richtigen Lösungen wurde mit heftigen Auseinandersetzungen und mit viel Herzblut begleitet. Neben der Erhaltung der Altstadt als Denkmal war auch ein Verbleiben der Sanierungsbetroffenen in ihrem Wohnquartier von wesentlicher Bedeutung. Dafür sollte insbesondere die Stadtbau GmbH als vertraglicher Sanierungsträger der Stadt sorgen.

Obwohl sich die Stadtbau GmbH als Sanierungsträger ab 1995 still und leise von ihrer Sanierungstätigkeit verabschiedete, fiel dieser Rückzug mehrere Jahre nicht auf, da ihre früheren umfangreichen Sanierungsmaßnahmen in der Öffentlichkeit und in der Bewohnerschaft große Anerkennung erfahren hatten. Dennoch verfolgten erfahrene Akteure von Bürgerinitiativen, Wissenschaftler der Universität, Vertreter der Medien, Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Stadträtinnen und Stadträte a.D. und andere die Veränderungen und Verfahrensweisen der vergangenen zehn Jahre in der Altstadtsanierung mit gemischten Gefühlen. Mehrere Versuche, mit den jetzigen Verantwortlichen aus Stadtrat, Verwaltung und Stadtbau über die vergangenen Erfolge, den Stand der Dinge und weitere Verfahrensschritte zu diskutieren, brachten kaum Erfolgserlebnisse.

Die sogenannte Gentrifizierung in der Altstadt, die sich seit ca. zehn Jahren schleichend entwickelte, erreichte ihren bisherigen Höhepunkt mit dem Verkauf der Zandtengasse 1. Ein Anwesen der Stadtbau GmbH, saniert 1964, gedacht als preiswerter Ersatzwohnraum für sanierungsbedingte Mieter. Damit wird offensichtlich, dass die Gentrifizierung der Altstadt von der Mehrheit des Stadtrates entweder nicht zur Kenntnis genommen wird oder politisch gewollt ist. Der Verkauf des Anwesens Zandtengasse 1 war jedenfalls der aktuelle Anlass für den Mieterbund Regensburg e.V., diese Dokumentation zu erarbeiten. Dazu haben wir versucht, aus einer Fülle „historischen Materials“ das Wesentliche aufzubereiten und einer interessierten Öffentlichkeit in der eigenen Homepage zur Verfügung zu stellen. Kritik, Anregungen und Verbesserungsvorschläge, sind uns willkommen, den vertraulichen Umgang mit persönlichen Daten werden wir selbstverständlich wahren.

Unser Bestreben wird sein: „In der Altstadt sollen auch weiterhin alle sozialen Gruppen leben können“ - wie es ein noch immer gültiger Stadtratsbeschluss aus dem Jahre 1977 vorsieht.